

# Bericht über die Delegiertenversammlung vom 29. Januar 1928

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de  
mycologie**

Band (Jahr): **6 (1928)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zeitschrift für Pilzkunde

Officielles Organ des Schweizerischen Vereins für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgek.: Vapko)

## Bericht über die Delegiertenversammlung vom 29. Januar 1928.

Sonntag den 29. Januar 1928 fand im Restaurant zur Post in Basel die ordentliche Delegiertenversammlung des Schw. Vereins für Pilzkunde statt.

Der Zentralpräsident, Hr. Duthaler aus Bern, eröffnete kurz nach 9 Uhr die Versammlung indem er die anwesenden Delegierten, sowie die zahlreich erschienenen weitem Mitglieder und Gäste begrüßte und dem Wunsche Ausdruck gab, die heutige Versammlung möchte trotz der sehr weit auseinanderstrebenden Anträge in aller Ruhe und Freundschaft verlaufen.

Ein kurzer Jahresbericht orientierte die Versammlung über die wichtigsten Vereinsangelegenheiten des abgelaufenen Geschäftsjahres. Er gab zugleich Kenntnis davon, dass der Zentralvorstand am Vorabend der Delegiertenversammlung sich eingehend über alle zu behandelnden Traktanden ausgesprochen hat und mit den Anträgen der Geschäftsleitung einig geht.

Zunächst gab der Kassier Aufschluss über die Rechnung pro 1927, welche folgendes Bild aufweist:

### Jahresrechnung pro 1927.

#### Bilanz.

Vereinsrechnung:	Soll	Haben
Mitgliederbeiträge	3488.20	—.—
Garantiescheine	40.—	110.—
Bücher u. Pilzabzeichen	38.—	—.—
Diverses	34.30	334.60
Porti	—.—	136.25
Drucksachen	—.—	40.85
Reise- u. Tagesspesen	—.—	156.55
Alte Rechnung	807.37	200.—
Zeitschrift:		
Abonnements	339.50	—.—
Inserate	1029.50	—.—
Uebertrag	5776.87	978.25

Uebertrag	5776.87	978.25
Druck	—.—	2901.45
Spesen	—.—	503.85
	<u>5776.87</u>	<u>4383.55</u>
	4383.55	

Sal dovortrag auf neue Rechnung	1393.32	
Ausweis des Saldos:		
a) Postcheck	1234.02	
b) Bar	159.30	
Sal dovortrag wie oben	<u>1393.32</u>	

#### Verkehrsbilanz.

Vereinsrechnung:	Soll	Haben
Mitgliederbeiträge	3488.20	—.—
Garantiescheine	40.—	110.—
Bücher und Pilzabzeichen	38.—	—.—
Diverses	34.30	334.60
Porti	—.—	136.25
Drucksachen	—.—	40.85
Reise- und Tagesspesen	—.—	156.55
Zeitschrift:		
Abonnements	339.50	
Inserate	1029.50	
Druck	—.—	2901.45
Spesen	—.—	503.85

4969.50 4183.55

Einnahmenüberschuss	<u>785.95</u>
Ausstehende Guthaben	<u>146.80</u>
Schulden	<u>290.—</u>
Inventar	<u>428.—</u>

Die Rechnung wurde von den Herren Jecker und Künzli in Olten eingehend geprüft, in jeder Beziehung richtig befunden und von der Delegiertenversammlung unter bester Verdankung an den Kassier Hrn. Hürzeler genehmigt. Der sehr günstige Abschluss der Rechnung war nur

möglich dank der äussersten Sparsamkeit und der sorgfältigen Arbeit unserer Geschäftsführung, darf aber, wie das Budget pro 1928 beweist, zu keinen übertriebenen Hoffnungen Anlass geben. Der Bestand des Vereins wie namentlich der Zeitschrift wird nur von Dauer sein, wenn alle gefährlichen Finanzexperimente sorgfältig vermieden werden.

Wohl das wichtigste Geschäft der Tagung war ein Antrag Winterthur zur Statutenrevision, es sei in Art. 4 ein Passus einzufügen, folgenden Inhalts:

«Die Verbandsektionen sind berechtigt, eine Mitgliederkategorie zu schaffen, die dem Zentralverband nicht angehört. Diese Kategorie darf  $\frac{1}{5}$  des Gesamtmitgliederbestandes des betreffenden Vereins nicht überschreiten.»

Auf Antrag Zentralvorstand und Präs. Huber Winterthur wurde denn auch beschlossen, dieses Traktandum vorgängig der Behandlung der übrigen Geschäfte zu besprechen.

Der Antrag Winterthur hat namentlich mit Rücksicht auf die Sektionen auf den ersten Blick etwas bestechendes. Er könnte, wie die beiden Vertreter Winterthurs in ihren ausführlichen Begründungen ausführten, zu einer Stärkung der kleineren Sektionen durch grossen Zuwachs von Mitgliedern dieser neuen Kategorie führen.

Der Antrag fand denn auch die Unterstützung der Sektionen Birsfelden und Thun, deren Sprecher, die HH. Schneider und Grau, im Sinne des Antrages Winterthur die Schaffung von «Passivmitgliedschaft» befürworteten.

Der Zentralsekretär begründete diesen Anträgen gegenüber die Stellungnahme der Geschäftsleitung und des Zentralvorstandes, welche einstimmig Ablehnung des Antrages Winterthur auch in der abgeänderten Form Birsfelden/Thun beantragen. Die Gründe für diese ablehnende Stellungnahme liegen in erster Linie in unserer Zeitschrift verankert. Würde der Antrag Winterthur angenommen, so hätte dies zur Folge, dass die Abonnentenzahl unserer Zeitschrift, welche schon heute kaum genügt, um diese lebenskräftig zu erhalten, sofort stark zurückgehen würde. Damit wären aber infolge der verringerten

ten Auflage zahlreiche Inserate gefährdet, was eine weitere Schwächung der Zeitschrift bedeuten würde. Die natürliche Folge wäre die, dass die «Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde» in allernächster Zeit ihr Erscheinen einstellen müsste. Dies wäre aber der Beginn der Auflösung des «Schweiz. Vereins für Pilzkunde». Der entstehende finanzielle Ausfall würde auf keinen Fall durch die kleinen Mitgliederbeiträge der Passiven (vorgeschlagen wurden Fr. 1—2) gedeckt. Einsparungen an der Zeitschrift lassen sich gegenwärtig keine machen. Der Zentralvorstand konnte daher die Verantwortung für so folgenschwere Aenderungen der Statuten nicht übernehmen. Deshalb sein Antrag auf Ablehnung der Anträge Winterthur, Birsfelden und Thun.

Der Antrag des Zentralvorstandes fand lebhaftes, zum Teil recht temperamentvolle Unterstützung durch die HH. Schönenberger und Schifferli Zürich, Dr. Thellung und Weidmann Winterthur, Wyss und Hürzeler Bern und Redaktor Süss in Basel. In der Abstimmung wurden die Anträge mit allen gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Wie Herr Schifferli mit Recht betonte, soll das keine Vergewaltigung der kleinen Sektionen bedeuten, vielmehr eine Klärung der Verhältnisse, und es besteht die bestimmte Hoffnung, dass sowohl die Sektion Winterthur, wie die beiden Sektionen Baden und Olten, welche aus ähnlichen Gründen ihren Austritt aus dem Verbands erklärt haben, den Anschluss an den Gesamtverein wieder finden werden.

Die Behandlung dieses wichtigen Traktandums hatte die Gemüter ziemlich in Wallung gebracht und alle Teilnehmer empfanden es als angenehme Entlastung, wenn als folgendes Traktandum ein flott serviertes Mittagessen, begleitet von einschmeichelnden Tönen eines kleinen Orchesters Magen, Herz und Gemüt in andere Stimmung brachten. Die Begrüssungsworte des Präsidenten der Sektion Basel taten das ihrige, um eine recht gemütliche und versöhnliche Stimmung aufkommen zu lassen.

Nach dem Mittagessen gings sofort wieder an die Arbeit. Die Statutenrevision, nun schon 2 Mal zurückgelegt, diesmal

von der Sektion Basel gründlich vorbereitet und von Herrn Zellweger schneidig geleitet, war verhältnismässig rasch erledigt. Die bereinigten Statuten werden den Sektionen nächstens zugestellt werden können.

Nachdem sich der Verein nun neue Satzungen gegeben, konnten die Vereinsgeschäfte rasch erledigt werden.

Das vom Kassier vorgelegte Budget für 1928 wurde genehmigt.

#### Budget 1928.

Einnahmen:	Fr.	Fr.
Mitgliederbeiträge		3400.—
Diverses		30.—
Abonnements		300.—
Inserate		1000.—
		<u>4730.—</u>
Ausgaben:		
Diverses	50.—	
Porti	150.—	
Drucksachen	150.—	
Reise- u. Tagesspesen	450.—	
Gratifikation	200.—	
Zeitschrift:		
Druck	3000.—	
Spesen	750.—	
Gratifikation	400.—	
	<u>5150.—</u>	
Schuldenabzahlung	170.—	5320.—
		<u>590.—</u>

Dann lagen folgende Demissionen vor:  
Geschäftsleitung: HH. Duthaler, Wyss, Hürzeler, Habersaat, Bern.

Redaktion: Herr Süss in Basel.

Präsident d. wissenschaftl. Kommission:  
Herr Dr. Thellung in Winterthur.

Nach den neuen Statuten wurden folgende Wahlen getroffen:

Als Vorortsektion, welche die Geschäftsleitung zu bestimmen hat, beliebte einstimmig die Sektion Zürich, welche für die nächsten 3 Jahre dem Schweiz. Verein einen schneidigen Präsidenten in der Person des Hrn. Jak. Schönenberger stellen wird.

Als Sektionen, welche Mitglieder in

den Zentralvorstand abzuordnen haben, wurden gewählt: Bern, St. Gallen, Basel, Winterthur und an Stelle der ablehnenden Sektion Birsfelden, Biberist.

Als Geschäftsprüfungs-Sektion wurde Birsfelden ernannt.

Als Ort der nächsten Delegierten-Versammlung wurde Solothurn gewählt.

Damit war die Leitung des Schweiz. Vereins für Pilzkunde glücklich unter Dach und der abtretende Zentralpräsident wünschte ihr gute Fahrt, indem er mit Genugtuung konstatieren konnte, dass es der abtretenden Leitung noch gelungen sei, die nötigen Mittel zur guten Fahrt übergeben zu können.

Etwas schwieriger war es, auch für die Leitung der Zeitschrift die richtigen Leute zu finden. Der bisherige Administrator Herr Wüger erklärte sich zur Wiederannahme dieses Amtes unter gewissen Bedingungen bereit. Er wurde denn auch einstimmig wiedergewählt.

Als Redaktor wurde vorgeschlagen Hr. Dr. Thellung in Winterthur, der aber bestimmt ablehnte, sich jedoch bereit erklärte das Präsidium der wissenschaftlichen Kommission weiter zu übernehmen. Ein Vorschlag Hrn. Nüesch in St. Gallen anzufragen, wurde zum Beschluss erhoben und Hr. Süss beauftragt, bis zur Neuwahl eines Redaktors, welche dem neuen Zentralvorstande übertragen wurde, die Redaktionsgeschäfte weiter zu führen.

Ein erhebender Moment in den Verhandlungen war es, als auf Antrag der Geschäftsleitung unsereifriger Pilzforscher und erster Redaktor der Zeitschrift Herr Knapp durch Aufstehen aller Anwesenden zum Ehrenmitgliede des «Schweiz. Vereins für Pilzkunde» ernannt wurde. Der also Geehrte dankte in schlichten Worten für die Ehrung.

Damit hatte die arbeitsreiche Tagung ihr Ende erreicht, hoffen wir, zum Gedeihen und Weiterblühen des Schweiz. Vereins für Pilzkunde.

Bern, den 5. Febr. 1928.

Der Berichterstatter: E. Habersaat.

---

**„Für Kritik und Anregungen, vor allem aber für Mitarbeit aus dem Kreise der Leser, ist die Redaktion sehr dankbar.“**

---